Förderverein Staatsbadorchester Bad Oeynhausen e. V.

Musik bleibt Medizin



14. Oktober 2025

INHALT:

Thema	4
Ausstellung	5
Symposium	6-7
Speaker	8-17
Podiumsgespräch	
“Kultur für eine gesunde Gesellschaft”	18-21
Galakonzert	22-23
Moderation	24
Dirigent	25
Denise Gruber (Initiatorin)	26
Jubiläumsorchester der Kurmusik	27-30
Solisten	31-34
Johann Strauss	37
Jacques Offenbach	38
Johannes Brahms	39
Theater im Park	41
Förderverein Staatsbad Orchester	
Bad Oeynhausen e.V.	43
Danksagung	44-45
Tournee	46
Impressum	47

HERZLICH WILLKOMMEN! SCHÖN, DASS SIE HIER SIND!

Liebe Gäste, liebe Freundinnen und Freunde der Musik,

es ist mir eine große Freude und Ehre, Sie zu diesem besonderen Event willkommen zu heißen. Es ist ein Tag für alle, die Musik als Quelle von Gesundheit und Lebensqualität schätzen.

Unser kulturelles Erbe ist ein fester Halt in schwierigen Zeiten und die Musik ist eine Sprache, die alle Menschen verstehen. Musik berührt unsere Seele. In diesem Sinne sind unsere Kurkonzerte in der Wandelhalle ein gemeinschaftsbildender Ort. Und genau von hier aus möchten wir einen größeren Bogen schlagen. Von wissenschaftlichen Vorträgen über eine spannende Podiumsdiskussion bis hin zu einem festlichen Galakonzert geleitet Sie die wundersame Kraft der Musik durch diesen Tag.

Experten aus Medizin und Kultur zeigen, an welchen Schnittstellen sich innovative Ansätze bieten, die sowohl für die Wissenschaft als auch für unsere Gesellschaft von großer Bedeutung sind. Das Podiumsgespräch „Kultur für eine gesunde Gesellschaft" vertieft diesen Gedanken, hinterfragt kritisch gängige Meinungen und öffnet die Perspektive zu einem interdisziplinären Netzwerk. Kultur ist nicht nur ein ästhetischer Luxus, sondern ein Grundpfeiler für Gesundheit, Resilienz und Zusammenhalt. Gleichzeitig möchten wir als Kurmusiker auch unsere reiche Tradition würdigen, die Bade- und Kurmusik seit Jahrhunderten gemeinsam mit den Anwendungen in die Welt getragen haben. Diese Tradition lebt fort- und erfährt heute neue Impulse für unsere Gesellschaft durch Verknüpfung mit medizinischen und wissenschaftlichen Fragestellungen. Die informative Ausstellung im Kurpark zeigt einen kleinen Ausschnitt aus der Balneologie allgemein sowie die Wurzeln unseres Staatsbadorchesters in Bad Oeynhausen. Unsere Kurmusik schlägt Brücken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Der krönende Abschluß unseres Programms bildet das Galakonzert anlässlich des 200. Geburtstages von Johann Strauss. Gemeinsam mit herausragenden Solisten, einem aus Kurmusikern bestehenden glänzend disponierten Orchester und einem Programm voller musikalischer Höhepunkte dürfen wir uns auf ein außergewöhnliches künstlerisches Erlebnis freuen. Die Strauss-Tradition halten wir bis heute lebendig und schaffen mit den mitreißenden und eingängigen Klängen eine angenehme Atmosphäre. Die Zeitgenossen Brahms und Offenbach ergänzen das Programm in musikalisch überzeugender Weise. Der exklusive Sektempfang bietet eine stimmungsvolle Möglichkeit zum Austausch.



Mit dieser Veranstaltung möchten wir Ihnen zeigen, wie breit das Anwendungsspektrum von Musik ist. Musik ist ein gesellschaftlicher Schatz: Sie schafft Nähe, ermöglicht Gemeinschaft und öffnet Perspektiven für ein gesundes, menschliches Miteinander.

Ich wünsche Ihnen inspirierende Momente, lebhafte Diskussionen und ein Konzert, das Ihnen unvergessliche Freude bereitet.

Ihre Denise Gruber
1. Vorsitzende FSo BO und Initiatorin des Projekts



MUSIK BLEIBT MEDIZIN

Warum diese Veranstaltung?

Weil Musik weit mehr ist als Unterhaltung – sie kann uns Halt geben und heilen.
Schon seit der Antike gilt Musik weltweit als tragende Säule im Gesundheitskontext. Bereits im Alten Testament, im islamischen Mittelalter und bei den Griechen galt Musik als Mittel, um Körper und Psyche ins Gleichgewicht zu bringen – eine frühe Form musiktherapeutischer Nutzung. Auch dieser Blick in die Vergangenheit wird in unserem Symposium beleuchtet, und ist vielleicht auch der ursprüngliche Sinn der Kurmusik damit verbunden?
Heute stützen sich wirksame Therapiekonzepte auf über tausend Studien: Aktives Musizieren, etwa per Trommelspiel, hebt nachweislich die Stimmung und kann Resilienz fördern. Rhythmus, als sich wiederholender Vorgang, findet dabei eine natürliche Entsprechung in den biologischen Rhythmen des menschlichen Körpers. Rhythmische Strukturen, vor allem selbst ausgeführt, vermitteln inneren Halt und Struktur. Musik wirkt auf Körper und Seele, sie bietet Ausdrucksmöglichkeiten und fördert Kommunikation.

Über diese Aspekte und noch mehr werden Sie in unserem Symposium Einblicke erhalten.
Die Veranstaltung zielt darauf ab, die Potenziale der Musik – als vorbeugende Sofortmaßnahme und therapeutisches Mittel.
Studien zufolge wirkt Musik auf unser Hirn, das Immunsystem und unsere Emotionen, fördert Selbstwirksamkeit, Empathie und Stressbewältigung und stärkt die Immunabwehr. Sie wirkt durch rezeptive Interventionen (Musik hören) und aktive Beteiligung (Musizieren, Improvisation, Songwriting) jeweils unter fachlicher Leitung. Kliniken, Schulen und Gemeinden sind Orte, wo Gesundheit nachhaltig gefördert werden soll. Ein Kurort mit niederschwelligem und hochwertigen Angebot ist dafür geradezu prädestiniert.

Mit Fachvorträgen und dem großen musikalischen Abschluss des Tages im Theater im Park zeigen wir, wie Musik in präventiven und therapeutischen Kontexten eingesetzt werden kann – von täglichen Erfahrungen, klinischen Anwendungsbereichen bis in die medizinische Rehabilitation.
Musik kann ein verbindender und heilender Baustein sein und sollte als solcher genutzt werden. Es liegt daher nahe, Gesundheitsthemen stärker im Kulturbereich zu verankern und die besonderen Potenziale der Künste dafür zu nutzen. Eine engere Zusammenarbeit zwischen kulturellen Akteure und der gesundheitspolitischen Ebene kann hierbei für beide Seiten gewinnbringend sein.
Ein interdisziplinärer Austausch und eine enge Kooperation mit Gesundheitswesen und Politik stärken unsere Gesellschaft von innen heraus.

Durch die Veranstaltung **„Musik bleibt Medizin“** laden wir ein zu einem Perspektivenwechsel: Musik ist mehr als Klang – sie ist Medizin, Kraft, Gemeinschaft und Gesundheit – für unsere Gesellschaft.

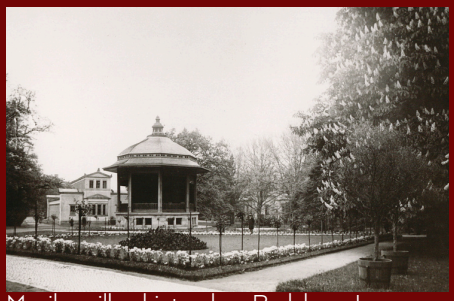
AUSSTELLUNG



Konzertgarten



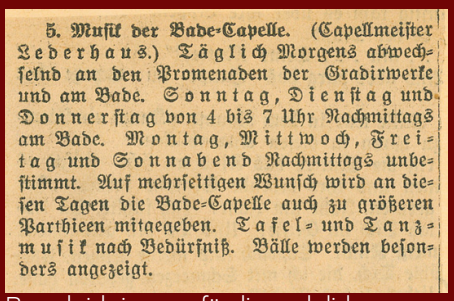
1903 Musikpavillon und Konzertgarten



Musikpavillon hinter dem Badehaus I erbaut im Jahr 1878

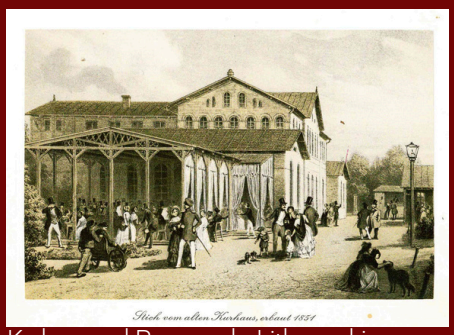


1903 Musikpavillon



5. Musik der Bade-Capelle. (Capellmeister Lederhaus.) Täglich Morgens abwechselnd an den Promenaden der Gradirwerke und am Bade. Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 4 bis 7 Uhr Nachmittags am Bade. Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend Nachmittags unbestimmt. Auf mehrseitigen Wunsch wird an diesen Tagen die Bade-Capelle auch zu größeren Parthieen mitgegeben. Tafel- und Tanzmusik nach Bedürfniß. Bälle werden besonders angezeigt.

Benachrichtigungen für die verehrlichen Badegäste im Bade Oeynhausen in der Saison 1850



Kurhaus und Promenade, Lithographie von A. Haun, 1855, Repro Lindewirth, Bielefeld



1886 Der Kurgast in Bad Oeynhausen – Wegweiser für Badegäste



Im Kurgarten zu Oeynhausen.

Sonntag, den 12. Juli 1874, Abends 8 Uhr:

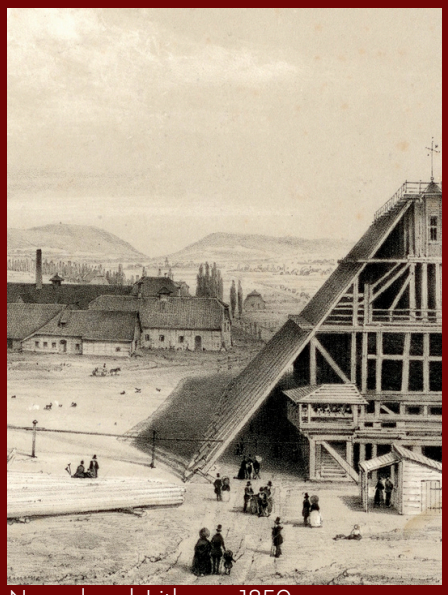
CONCERT
der
Kur-Kapelle.

Programm.

1. **Les roses,** Märsch . . . . . Saro.
2. **Der Freischütz,** Ouverture . . . Weber.
3. **Nachruf an Lautsing** . . . . . Riedl.
4. **Wiener Blut,** Walzer . . . . . Strauss.
5. **Stabat Mater,** Arie . . . . . Rossini.
6. **Die lustigen Weiber,** Ouverture . Nicolai.
7. **Der Troubadour,** Potpourri . . . Verdi.
8. **Serenade** . . . . . Haydn.
9. **Die Post,** Lied . . . . . Schubert.
10. **Jagdlust,** Galopp . . . . . Herrmann.

Entrée 5 Sgr.

1874 Konzertprogramm im ersten Kurhaus



Neuzsalzwerk Litho um 1850

c. Der Konzertplatz.

Vor der offenen Seite der Veranda liegt der Konzertplatz, der sich nach Süden bis zum Schneckenberge erstreckt. Der Musikpavillon, in welchem eine Kapelle von 25 Musikern täglich dreimal konzertiert, befindet sich seit dem Jahre 1887 unmittelbar am Kurhause. Auf der andern

Paul Baehr, Bad Oeynhausen und seine Umgebung, 1887

Fotos: Stadtarchiv Bad Oeynhausen

SYMPOSIUM TEIL I

10:00 Uhr Begrüßung: **Helke Nolte-Ernsting**, Erste stellvertretende Bürgermeisterin; **Denise Gruber**, Erste Vorsitzende FSO BO und Initiatorin des Projekts; **Prof. Dr. med. Stefan Willich**, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Präsident ISfAM und Music Director World Doctors Orchestra; Bädervertreter: Beate Krämer und Stefan Meyhöfer, Bad Oeynhausen; Petra Spitzauer, Bad Reichenhall; Markus Kagleder, Bad Füssing; Peter Ritzel und Hartmut Riesterer, Bad Krozingen

10:20 Uhr **Bade- und Kurmusik - eine untergegangene Tradition? Die Wechselwirkung von Musik und Medizin in den Bädern des 17. und 18. Jahrhunderts**
Claudius Hille, M. Mus., M.A., Uni Tübingen

10:40 Uhr **Reframing eines Kurorchesters**
Denise Gruber, Initiatorin des Projektes "Musik bleibt Medizin"

10:50 Uhr **Das Kurkonzert als Impulsgeber musiktherapeutischer Praxis. Eine Einladung zu historischen Spurensuche in OstWestfalen**
Dr. phil. Dorothea Dülberg, Musiktherapie und Musikwissenschaft (DMtG)

11:10 Uhr **Kunst auf Rezept, eine Initiative der Interreg**
Jana van Buuren, Volkshochschule Bad Oeynhausen/Minden

11:25 Uhr *** **PAUSE** ***

11:45 Uhr **Konzerte an außergewöhnlichen Orten**
Isabel Aguirre, Geschäftsleitung "Musethica"

12:00 Uhr **Tinnitusbehandlung in der Rehabilitation mit dem Medium Musik**
Anke Ahrenbog, Musiktherapeutin, Klinik am Osterbach

12:10 Uhr **Musik und Menschen mit Behinderung, kulturelle und soziale Teilhabe**
Dr. Kira van Bebber-Beeg, Berufskolleg Wittekindshof

12:30 Uhr **Konzerte demenzsensibel gestalten**
Elisabeth von Leliwa, Bundesinitiative für Musik und Demenz

12:40 Uhr **Kreative Musiktherapie in der Neonatologie - Einblicke in Praxis, Forschung und Elternempowerment**
Dr. rer. medic. Friederike Haslbeck, Universität Zürich, Unispital Zürich

13:00 Uhr *** **MITTAGSPAUSE** ***



SYMPOSIUM TEIL II

14:00 Uhr **Podiumsgespräch „Kultur für eine gesunde Gesellschaft“**
Teilnehmer: Beatrix Evers-Grewe, Antje Valentin, Prof. Dr. Eckart Altenmüller, Prof. Dr. Jan Gummert, Prof. Dr. Stefan Willich. Moderation: Jörg Lengersdorf

15:15 Uhr **Die Kraft der leisen Töne**
Sylvia Gottstein, Soloharfenistin, Musiktherapeutin in Ausbildung

15:30 Uhr *** **PAUSE** ***

15:50 Uhr **Musiktherapie in der Neurorehabilitation**
Dr. med. Stephan Braune, Neurologie, Johanniter Ordenshäuser

16:05 Uhr **Musik im Takt, was Musik mit unseren Herzen macht**
Univ. Prof. Dr. med. Volker Rudolph, Kardiologie Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ)

16:25 Uhr **Psychologische Effekte der Musik in der Herzmedizin**
Dr. phil. Katharina Tigges-Limmer, medizinpsychologische Abteilung (HDZ)

16:40Uhr **Zusammenfassung und Fragerunde mit den Referenten**
(Die Fragen werden über den Tag hindurch gesammelt)

17:30 Uhr *** **ENDE** ***

(Änderungen vorbehalten)

Durch das Programm führt: Dr. Barbara Lamp

Während des Tages kann im Kurpark die historische Ausstellung zur Geschichte der Kurmusik in Bad Oeynhausen und die historische Ader der Kurmusik in OstWestfalen besichtigt werden



Bade- und Kurmusik – eine untergegangene Tradition? Die Wechselwirkung von Musik und Medizin in den Bädern des 17. und 18. Jahrhunderts

CLAUDIUS HILLE , M. MUS., M.A.


©Valentin Marquardt

Claudius Hille ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Teilprojekt A04 Bade- und Kurmusik im späten 17. und 18. Jahrhundert des Sonderforschungsbereichs 1391 Andere Ästhetik an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Nach Abschlüssen als Kontrabassist an den Musikhochschulen in Rostock und Stuttgart studierte er Musikwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Klassische Archäologie an der Universität Tübingen. Berufspraxis brachten Spielzeiten beim Göttinger Symphonie Orchester und der Oper Osnabrück, sowie ein Praktikum am Zentrum für Populäre Kultur und Musik in Freiburg im Breisgau.

Wissenschaftliche Interessensgebiete sind zum Beispiel die Komponisten Engelbert Humperdinck und Giovanni Bottesini, die deutschsprachige Komische Oper im 19. Jahrhundert, die Musik der Antike oder die Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit. Sein Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit der Stadt Bath als Beispiel für die musikalischen Praktiken in englischen Kurstädten im späten 17. und 18. Jahrhundert. Im März 2025 erschien der gemeinsam mit Lorenz Adamer und Thomas Schipperges herausgegebene Sammelband Bade- und Kurmusik. Musicobalneologische Streiflichter beim Verlag De Greuyter in Berlin.

Rotary
Club Bad Oeynhausen - Minden

WIR WÜNSCHEN DEM STAATSBAD ORCHESTER BAD OEYNHAUSEN EIN ERFOLGREICHES EVENT.

Das Kurkonzert als Impulsgeber musiktherapeutischer Praxis. Eine Einladung zur historischen Spurensuche in OstWestfalen

DR. PHIL. DOROTHEA DÜLBERG

Dorothea Dülberg ist klinische Musiktherapeutin. Als Master of Arts (MA) in Musiktherapie und promovierte Musikwissenschaftlerin (Dr. phil.) verbindet sie die praktische therapeutische Tätigkeit mit musikwissenschaftlicher Reflexion. Ihre Tätigkeitsfelder sind einerseits die praktische Arbeit mit PatientInnen im LWL-Klinikum Marsberg und in freier Praxis in Soest. Andererseits ist sie Lehrtherapeutin und Fachbereichsleiterin Musiktherapie an der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit (EAG) in Hückeswagen sowie Lehrmusik-therapeutin der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft (DMtG). Schwerpunkte ihres wissenschaftlichen Interesses sind Theorien musiktherapeutischer Methodik, Identitätsbildungsprozesse in Musiktherapie sowie Studien zur Geschichte der Musiktherapie im 20. Jahrhundert.


©Dülberg


©Peter Hübbe

Kunst auf Rezept, eine Initiative der Interreg

JANA VAN BUUREN

In einer Zeit, in der psychische Probleme weltweit zunehmen, besteht ein wachsender Bedarf an der Entwicklung weiterer Methoden zur Verbesserung der mentalen Gesundheit von Menschen. Eine noch relativ unbekannte, aber als wirksam erwiesene Methode ist die „Verschreibung“ einer Teilnahme an künstlerischen Aktivitäten in Gruppen. Teilnehmende des Programms „Arts on Prescription“ (AoP) haben die Möglichkeit, an kreativen und partizipativen Kunst- und Kulturangeboten teilzunehmen, um ihre mentale Gesundheit zu stärken und soziale Integration zu fördern. AoP-Programme haben nachweislich positive Auswirkungen auf die mentale Gesundheit von Personen, bei denen leichtere, nicht akute psychische Erkrankungen diagnostiziert wurden, sowie von Personen, bei denen ein Risiko für die Entwicklung solcher Erkrankungen besteht.
Ein von der EU gefördertes Projekt mit Partnerorganisationen aus 7 verschiedenen Ländern der Ostsee-Region („Arts on Prescription in the Baltic Sea“) entwickelte und testete im Zeitraum von 2023-25 ein AoP-Modellprogramm. Im Vortrag sollen die Erfahrungen der Volkshochschule Bremen präsentiert und Hintergrund, Konzept und Umsetzung des Programms in Bremen erörtert werden.

Konzerte an außergewöhnlichen Orten

ISABEL AGUIRRE

Musethica

Musethica ist eine Ausbildungsmethode, die ausgewählten jungen Musiker*innen die Möglichkeit bietet, als integraler Bestandteil ihrer Ausbildung eine große Anzahl von Konzerten zu spielen. Im Rahmen von einwöchigen Sessions geben Tutor*innen und Studierende weltweit führender Musikhochschulen und Akademien gemeinsam etwa 10 Konzerte in Einrichtungen, die von sozial benachteiligten oder kranken Menschen bewohnt oder genutzt werden und im Schatten öffentlicher Aufmerksamkeit stehen. Musethica Konzerte sind für alle Teile der Gesellschaft zugänglich und richten sich vor allem an Menschen, die aufgrund ihrer jeweiligen Lebenssituation nicht die Möglichkeit haben, ein Konzert zu besuchen. Die Musiker*innen spielen für Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen, in Krankenhäusern auf Stationen wir Onkologie, Dialyse, Psychiatrien, in Hospizen, für Obdachlose, Geflüchtete, Gefangene und Senior*innen und auf vielen weiteren ungewöhnlichen Bühnen

Mittlerweile war das Musethica-Programm bereits in 15 Ländern aktiv: Deutschland, Spanien, Frankreich, Israel, der Ukraine uvm. Bei Musethica gilt die Überzeugung: „Die Besten dürfen im Gefängnis spielen. Nicht die, die nicht gut genug sind für's Konzerthaus", so Avri.

Im Ausbildungsprogramm der internationalen Initiative Musethica werden junge Musiktalente zu Brückenbauer*innen: sie begeistern dabei im Rahmen von Konzerten in sozialen Einrichtungen Menschen für klassische Musik und lernen dabei, ihr Publikum zu inspirieren und ihren Klang zu verfeinern.



Musethica Spain_Hospital Miguel Servet_© Nieves



© Philipp Ziegler

Tinnitusbehandlung in der Rehabilitation mit dem Medium Musik

ANKE AHRENBOG


©Anke Ahrenbog

Bereits während ihres Studiums der Sozialarbeit in Münster engagierte sich Anke Ahrenbog in verschiedenen Chören und nahm an zahlreichen Projekten in den Bereichen Theater und Musik teil. Im Jahr 1989 schloss sie eine Ausbildung zur staatlich geprüften Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin ab. Neben medizinischen, pädagogischen und therapeutischen Inhalten war die Ausbildung geprägt durch Elemente wie Musik, Rhythmus, Lied und Klavierspiel. Seither sammelte sie umfassende Erfahrungen in der Stimmbildung und Sprecherziehung im künstlerisch-pädagogischen Kontext sowie in der Atem- und Stimmtherapie.

Nach der Genesung von einer eigenen Krebserkrankung war sie von August 2000 bis 2020 in einer Rehabilitationsklinik mit dem Schwerpunkt Onkologie tätig. Neben der Einzeltherapie im HNO-Bereich entwickelte sie dort ein erfolgreiches Konzept für eine musiktherapeutische Gruppenintervention für Frauen mit gynäkologischen Erkrankungen.

Im Jahr 2023 wechselte sie in die Rehaklinik am Osterbach, die auf Neurologie, psychosomatische Medizin und Tinnitus spezialisiert ist. Nach einer Weiterbildung in integrativer intermedialer Musiktherapie liegt ihr Tätigkeitsschwerpunkt nun vorwiegend im Bereich der Musiktherapie.

Der Wittekindshof unterstützt Menschen mit Beeinträchtigung dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. **Du möchtest mit uns an dieser sinnstiftenden Aufgabe arbeiten? Dann bewirb dich bei uns!** Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen.

WhatsApp-Beratung:
(0173) 529 77 26

Mehr erfahren und bewerben:
www.wittekindshof.de/karriere

Deine Ausbildung
- Soziale Berufe
- Diakonisches Jahr – FSJ/BFD
- Schul- und Studienpraktika
- Anerkennungsjahr (soz. Berufe)
- Duales Studium

Deine Karriere
- Heilerziehungspfleger*in
- Erzieher*in
- Sozialassistenz mit Schwerpunkt Heilerziehung
- Soziale Arbeit (B.A.)
- Pflegefachkräfte



Musik und Menschen mit Behinderung, kulturelle und soziale Teilhabe

DR. KIRA VAN BEBBER-BEEG


©picturepeople

Dr. Kira van Bebber-Beeg, Jahrgang 1985, ist Lehrerin für Sozialpädagogik und hat bis Juli 2025 am Evangelischen Berufskolleg Wittekindshof gearbeitet und lehrt jetzt am Evangelischen Berufskolleg Hephata in Mönchengladbach. In ihrer Lehrtätigkeit ist einer ihrer Schwerpunkte das kreativ-musische Gestalten in der Heilerziehungspflege. Bevor sie an das Berufskolleg gegangen ist, war Frau van Bebber-Beeg in der Lehre und Forschung an der Universität Bielefeld tätig. Hier arbeitete sie an der Fakultät für Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten „Allgemeine Pädagogik“ und „Medienpädagogik“. Im Rahmen dieser Tätigkeit hat sie 2014 ihre Promotion mit dem Fokus auf Jugend und Musik abgeschlossen.


©Susanne Diesner

Konzerte demenzsensibel gestalten

ELISABETH VON LELIWA

Elisabeth von Leliwa, geboren 1962 in Berlin, studierte Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft und Kunst-geschichte an der Freien Universität Berlin und an der Universität zu Köln. Ab 1987 war sie als Dramaturgin der Tonhalle Düsseldorf und der Düsseldorfer Symphoniker tätig, von 2003 bis 2012 in leitender Funktion.
Seit April 2012 ist Elisabeth von Leliwa freiberuflich als konzeptionelle Beraterin, Coach und Dozentin tätig. Seit 2018 engagiert sie sich im Vorstand der Deutschen Schostakowitsch Gesellschaft e.V.
Ebenfalls 2012 begann ihre Mitarbeit im Pilotprojekt “Auf Flügeln der Musik” – Konzerte für Menschen mit Demenz, das von kubia (Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und inklusive Kultur) initiiert und 2014 von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien mit dem BKM-Preis Kulturelle Bildung ausgezeichnet wurde. Seitdem bilden innovative musikalische Angebote für Menschen mit Demenz einen wichtigen Bestandteil ihrer Arbeit. So entwickelte sie für das Memory Zentrum Neuss den KulturSalon und in Zusammenarbeit mit dem EarPort Duisburg das KlangKunstLabor für Menschen mit und ohne Demenz. Außerdem wurde sie zu zahlreichen Workshops für Institutionen wie das Demenz Servicezentrum Westliches Ruhrgebiet, die Diakonie Düsseldorf (Freiwilligenzentrale), das Gürzenich-Orchester Köln, die Hochschule für Musik Würzburg, den Hospizverein Düsseldorf/Nord, das SWR Symphonieorchester, Symphonie Orchester Göttingen und Teo Otto Theater Remscheid eingeladen. Für die Bundesinitiative Musik & Demenz wirkt sie aktuell als Dozentin im Projekt „Länger fit durch Musik“ des BMCO (Bundesmusikverband Chor & Orchester) mit.

Kreative Musiktherapie in der Neonatologie – Einblicke in Praxis, Forschung und Elternempowerment

DR. RER. MEDIC. FRIEDERIKE HASLBECK

Dr. rer. medic. Friederike Haslbeck (PhD), ist Musikerin (Master Violine), Musiktherapeutin und Senior Wissenschaftlerin. Sie ist Pionierin für die Kreative Musiktherapie für frühgeborene Kinder und ihre Familien und hat an mehreren Kliniken Musiktherapieprogramme in der Neonaologie implementiert. Sie arbeitet in klinischer Praxis, Lehre und Forschung an der Klinik für Neonatologie am Universitätsspital Zürich, an der Universität Zürich sowie der Zürcher Hochschule der Künste. Als Gründungspräsidentin vom Verein amiamusica engagiert sie sich zudem ehrenamtlich mit Musik für betroffene Familien über den Klinikrahmen hinaus.





Die Kraft der leisen Töne

SYLVIA GOTTSTEIN


©Sylvia Gottstein

Sylvia Gottstein wurde als drittes von vier Kindern in Eichstätt (Bayern) geboren. Als Tochter eines Musikers und Musikalienhändlers und einer Deutschlehrerin / Schulleiterin, später hauptberuflichen Politikerin, wurden ihr sowohl die Liebe zur Musik als auch die Freude an Sprache und Diskurs von klein auf mitgegeben. Nach ihrem Musikstudium an der Musikhochschule Stuttgart nahm sie ihre Tätigkeit als Solo-Harfenistin bei den Bielefelder Philharmonikern auf. Auf der Suche nach einem Bindeglied zwischen ihrem hohen Verständnis von Musik und ihrer Begeisterung für die Komplexität der menschlichen Psyche, entdeckte sie für sich den ganzheitlichen Ansatz der integrativen Therapie und befindet sich daher seit einem Jahr in der Ausbildung zur Integrativ-intermedialen Musiktherapeutin DMtG .



Musiktherapie in der Neurorehabilitation

DR. MED. STEPHAN BRAUNE


©Johanniter Ordenshäuser

Chefarzt der Johanniter Ordenshäuser Bad Oeynhausen. Der gebürtige Göttinger wuchs im südhessischen Heppenheim auf und studierte Humanmedizin in Heidelberg / Mannheim. Sein Interesse an den neurowissenschaftlichen Fächern war früh geweckt und so folgten nach dem Studium und der Zeit als Arzt im Praktikum wissenschaftliche Arbeiten in diesem Bereich an der Universität zu Köln mit Promotion im Jahr 2001 und an der Universitätsklinik Münster am Institut für Neuropathologie.

Für die Weiterbildung zum Facharzt für Neurologie zog es Dr. Braune wieder zurück in die Heimat mit klinischer Ausbildung im Klinikum Darmstadt und Tätigkeit als Facharzt im Klinikum Worms.

2009 wechselte er nach Bad Oeynhausen von der Akutmedizin in die neurologische Rehabilitation, zunächst als Oberarzt und seit dem Jahr 2018 als Chefarzt in den Johanniter Ordenshäusern. Im Laufe der Weiterbildung hat Dr. Braune die Zusatzbezeichnungen für Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Physikalische Therapie und Balneologie sowie Geriatrie erworben.

Aufgrund seiner intensiven Tätigkeit im Bereich der elektrophysiologischen Diagnostik in der Akutmedizin war es ihm ein persönliches Anliegen, auch in der Rehabilitation eine gut aufgestellte Diagnostik in den Johanniter Ordenshäusern zu etablieren.

Ein besonderer Schwerpunkt zu Beginn seiner Tätigkeit in Bad Oeynhausen stellte der Aufbau einer Spezialstation für Patienten mit ausgeprägten neurokognitiven Störungen dar, um auch diesen Betroffenen die Möglichkeit einer frühestmöglich störungsspezifischen Rehabilitation zu geben. Die Station NIR (Neurokognitive Intensiv Rehabilitation) hat im Norddeutschen Raum mittlerweile ein Alleinstellungsmerkmal und so bekommt diese Station zahlreiche Patienten auch aus dem überregionalen Raum.

Nach der Corona Pandemie entwickelte der Neurologe in den Johanniter Ordenshäusern zudem ein Konzept zur Versorgung von Patienten mit einem Long- / Post-COVID Syndrom und so wurde eigens hierfür eine Station aufgebaut, welche im Jahr 2024 eröffnet wurde.

Förderverein
Herz- und Diabeteszentrum NRW e. V.



Mit kleinen Taten Großes bewirken

Förderverein des Herz- und Diabeteszentrums NRW e. V.

Wir setzen uns seit 1992 dafür ein, Patienten bestmöglich zu unterstützen – medizinisch, menschlich und mit Herz. Dank Spenden und Mitgliedschaften fördern wir Forschung, ermöglichen wichtige Projekte und helfen in sozialen Notlagen.

Unsere Wirkung

Medizinische und humanitäre Hilfe:
Wir übernehmen Kosten für dringend nötige Behandlungen, wenn keine andere Stelle greift.

Forschung und Aufklärung:
Wir fördern medizinischen Fortschritt und stellen verständliche Informationen für Patienten und Angehörige bereit.

Wohlfühlatmosphäre schaffen:
Musik, Kunst und gezielte Angebote helfen, Ängste zu lindern und den Heilungsprozess zu fördern.

Soziale Unterstützung:
In schwierigen Zeiten springen wir ein – ob durch Reisekostenhilfe, Herzenswünsche oder ein Zuhause auf Zeit.

Unsere Herzensprojekte

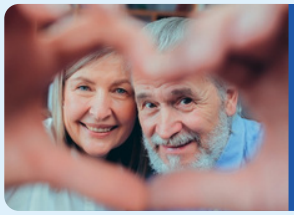
Herzenswünsche erfüllen:
Kleine Auszeiten für schwerkranke Kinder.

Reisekosten übernehmen:
Für Familien, die ihre Liebsten besuchen möchten.

Zuhause auf Zeit:
Unterstützung für Angehörige, damit sie in Kliniknähe bleiben können.

Kostenzuschüsse:
Wenn wichtige Behandlungen nicht übernommen werden.

Forschung fördern:
Für eine bessere Medizin von morgen.



Gemeinsam Großes bewegen
Ob mit einer Spende oder als Mitglied – **jeder Beitrag zählt!** Helfen Sie mit, Lebensfreude zu schenken, Forschung voranzubringen und echte Veränderungen zu bewirken.

Spenden Sie von Herzen:
Kontoinhaber: Förderverein HDZ NRW, Bad Oeynhausen e. V.
IBAN: DE27 4905 1285 0000 0307 00
BIC: WELADED1OEH

Förderverein Herz- und Diabeteszentrum NRW e. V.
Georgstraße 11, 32545 Bad Oeynhausen | kontakt@foerderverein-hdz.com | foerderverein-hdz.de

Musik im Takt, was Musik mit unseren Herzen macht

UNIV. PROF. DR. MED. VOLKER RUDOLPH


©HDZ NRW

Volker Rudolph ist ein deutscher Kardiologe und Hochschullehrer.
Er ist Direktor der Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie/ Angiologie am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen (Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum).
Rudolph studierte von 1996 bis 2003 Humanmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Nach Beendigung seiner Promotion an der Friedrich-Schiller-Universität Jena arbeitete er für neun Jahre in der kardiologischen Klinik der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf.
Hier absolvierte er seine Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie und arbeitete in den letzten zwei Jahren als Oberarzt, bevor er in die kardiologische Klinik der Uniklinik Köln wechselte, wo er von 2014 bis August 2018 als Stellvertretender Klinikdirektor und leitender Oberarzt tätig war. Schwerpunkte der klinischen Tätigkeit von Rudolph sind die Behandlung von Herzklappenerkrankungen mit Fokus auf die Mitral-und Trikuspidalklappe sowie die kathetergestützte Therapie der koronaren Herzerkrankung. Wissenschaftlich befasst sich die Arbeitsgruppe von Prof. Rudolph mit neuen Ansätzen der Therapie der Herzschwäche.


©Armin Kühn für das HDZ NRW

Psychologische Effekte der Musik in der Herzmedizin

DR. PHIL. KATHARINA TIGGES-LIMMER

Katharina Tigges-Limmer ist Diplom-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin.
Sie hat von 1982-88 in Münster Psychologie studiert und zeitgleich beim deutschen Kinderschutzbund gearbeitet. Anschließend war sie fünf Jahre stellvertretende Leiterin einer Fachklinik für Suchterkrankungen in Kooperation mit der JVA Essen. Im weiteren Verlauf war sie acht Jahre psychologische Leiterin einer psychosomatischen Klinik in Bad Kösen/Sachsen-Anhalt und wechselte dann für fünf Jahre in das Universitäts-Klinikum Jena, Abteilung Herzchirurgie.
Seit 2009 leitet sie die Abteilung für Medizinpsychologie am HDZ-NRW. Sie promovierte in Jena und absolvierte mehrere psychotherapeutische Fachausbildungen. Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt beschäftigt sich mit der Effektivität psychologischer Interventionen in der Herzchirurgie, vor allem in der chirurgisch behandelten Herzinsuffizienz. Zudem erforscht sie mit ihrem Team psychische Aspekte von Herzklappen-erkrankungen.

PODIUMS-GESPRÄCH

14:00 – 15:15 Uhr

“Kultur für eine gesunde Gesellschaft”

mit Vertretern aus Gesundheitswesen, Kultur, Medizin und Wissenschaft
Moderator: Jörg Lengersdorf

JÖRG LENGERSDORF


©Rebecca Immanuel

Jahrgang 1973, studierte Rechtswissenschaften, Violine und Kammermusik in Aachen, Düsseldorf, Köln, Utrecht, Prag und Berlin. Er erhielt Unterricht bei Charles André Linale, Sandor Vegh, Eberhard Feltz und Ana Chumachenco und war Gründungsmitglied des Malikian Quartetts, später des Settembrini Trios. Nach seinem Konzertexamen im Jahr 2000 folgten CD und Rundfunkproduktionen für DLF, DRS und SWR mit Kammermusik und Solorepertoire. Über moderierte Konzerte und Konzerteinführungen in den Philharmonien und Konzerthäusern Duisburg, Essen, Köln, Berlin und München gelangte Jörg Lengersdorf zum Rundfunk, wo er ab 2009 WDR3 »TonArt« moderierte, ab 2013 das WDR3 »Klassik Forum«. Er ist Dozent für Klassische Musik im Kulturradio und Moderationsästhetik an der Musikhochschule Karlsruhe.

Seit 2012 moderiert er zudem die »Musiksprechstunde« in SWR Kultur, häufig zu Wissenschafts- und Gesundheitsthemen und talkt mit prominenten Gästen aus Kunst und Wissenschaft in der Sendung »Treffpunkt Musik«. In Gesprächsrunden im Radio und in Konzerthäusern unterhält er sich regelmäßig mit Kolleginnen und Kollegen aus den deutschsprachigen Feuilletons über legendäre Einspielungen und Neuentdeckungen und führt in der Kölner Philharmonie in Sinfoniekonzerte ein.

Jörg Lengersdorf ist begeisterter Nutzer neuer Medien und leidenschaftlich in Social-Media-Kanälen musikvermittelnd tätig.

BEATRIX EVERS-GREWE, BAG KT


©privat

Jahrgang 1957, Musiktherapeutin (Uni. für Musik und darstellende Kunst Wien) und Dipl. Kulturwissenschaftlerin (Uni. Hildesheim), zwei Kinder.
Erwerbstätigkeit seit Anfang der 1980er Jahre bis Mitte 2023 überwiegend in Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, seit Ende der 1990er Jahre nebenberuflich auch im Palliativbereich und einer Schmerzklinik. Seit Ende der 1990er Jahre Leitung der Fachtherapien im ehem. Landeskrankenhaus Hildesheim und dem LVR- Uniklinikum Essen. Vorstandstätigkeit seit 2004 in der Deutschen Gesellschaft für Musiktherapie e.V. (DGMT), anschließend bis heute in der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft e.V. (DMtG) sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft Künstlerische Therapien e.V. (BAG KT) und der Wissenschaftlichen Fachgesellschaft für Künstlerische Therapien e.V. (WFKT). Mit- Gründerin und aktuelle Sprecherin des Referats Gesundheitsfachberufe der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V. (DGPPN).


©Maxim Green

ANTJE VALENTIN, DT. MUSIKRAT

Seit März 2024 Generalsekretärin des Deutschen Musikrats. Sie studierte Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Klavier an der Universität der Künste Berlin sowie Kultur- und Medienmanagement an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und war viele Jahre lang als Pianistin und Pädagogin (Klavier, Kammermusik, Korrepetition) tätig. Antje Valentin leitete die Musikschule Berlin-Friedrichshain und war stellvertretende Leiterin der Landesmusikakademie Berlin. 2011 bis Anfang 2024 war sie Direktorin der Landesmusikakademie NRW in Heek. Zudem gibt sie seit 2013 Gastkurse zur Berufskunde für Instrumental- und Vokalpädagog:innen an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf und der Hochschule für Musik und Tanz Köln.
Ehrenamtlich wirkte Antje Valentin bereits in zahlreichen Gremien mit, u.a. im Vorstand des Deutschen Tonkünstlerverbands Berlin, bei Jugend musiziert, im Berliner Musikschulbeirat, im Vorstand der Jeunesses Musicales Berlin sowie im Präsidium des Landesmusikrates Berlin. Von 2016 bis 2022 war sie Sprecherin des Verbands der Bundes- und Landesmusikakademien in Deutschland.
Aktuell ist Antje Valentin Vorstandsmitglied des Netzwerks Junge Ohren e.V., der Jeunesses Musicales Stiftung und des Übehaus Kray e.V. in Essen.

UNIV. -PROF. DR. MED.
ECKART ALTENMÜLLER, HMTM HANNOVER


©HMTM Hannover

Geboren in Rottweil am Neckar erhielt er seinen ersten Klavierunterricht mit sechs Jahren und Flötenunterricht mit sieben Jahren. Nach dem Medizinstudium in Tübingen, Paris und Freiburg und dem zeitgleichen Musikstudium an der Musikhochschule Freiburg bei Aurèle Nicolet, Andre Jaunet und William Bennett promovierte er 1983 und legte 1985 die künstlerische Abschlussprüfung im Fach Querflöte ab. Seither geht er einer Konzerttätigkeit als Kammermusiker und Solist im In- und Ausland nach.
Nach Assistenz- und Oberarzttätigkeit und Habilitation in Neurologie war Prof. Altenmüller von 1994-2024 Direktor des Institutes für Musikphysiologie und Musiker-Medizin der HMTM Hannover. Hier befasste er sich vor allem mit musikphysiologischen Fragestellungen zur Neurobiologie des Übens, zu Musikwirkungen, zum auditiven Gedächtnis und zu den durch Musik ausgelösten Emotionen. Er verfasste über 300 Publikationen, ist Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften, und erhielt zahlreiche Preise u. a. den Wissenschaftspreis des Landes Niedersachsen, den Betty und David Koetser Preis für Hirnforschung, und den „Neuroscience of Music Award“ der Mariani-Foundation. Seit April 2024 ist er emeritiert und widmet sich verstärkt seiner Konzerttätigkeit. Darüber hinaus veranstaltet er Workshops zu musikphysiologischen Themen.


©Finn Lehrke

UNIV.-PROF. DR. MED.
JAN GUMMERT, HDZ

Prof. Dr. Jan Gummert ist Ärztlicher Direktor des Herz- und Diabeteszentrums NRW in Bad Oeynhausen und Direktor der dortigen Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie. Nach dem Medizinstudium in Tübingen und Bonn sowie seiner Promotion 1989 absolvierte er die Facharztausbildung in Göttingen und Leipzig und forschte als PostDoc an der Stanford University. 2002 wurde er auf eine Professur für Herzchirurgie mit Schwerpunkt Organtransplantation berufen, 2006 übernahm er die Klinik in Jena. Seit 2009 prägt er das Herz- und Diabeteszentrum in Bad Oeynhausen maßgeblich, mit Schwerpunkten in Herztransplantation, mechanischer Kreislaufunterstützung und minimal-invasiven Verfahren. Er ist Mitglied zahlreicher internationaler Fachgesellschaften, Vorstandsmitglied der Deutschen Herzstiftung und engagiert sich als Schirmherr der Selbsthilfe Organtransplantierter NRW.


©W_Peitz

PROF. DR. MED. STEFAN WILLICH

Charité-Universitätsmedizin Berlin, Präsident ISfAM und Music Director World Doctors Orchestra

Stefan Willich ist Direktor des Instituts für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Er studierte Medizin in Berlin, München und New York und erwarb einen Master of Public Health an der Harvard University sowie einen MBA am INSEAD. Nach seiner Facharztausbildung in Innerer Medizin folgten Gastprofessuren an der Universität Greifswald und der Harvard University. Von 2005 bis 2012 leitete er das Charité Centrum für Prävention, Human- und Gesundheitswissenschaften, von 2012 bis 2014 war er Rektor der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der klinischen und Bevölkerungsepidemiologie, der Prävention, insbesondere von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, sowie in der Gesundheitsökonomie und im interdisziplinären Feld Kunst und Medizin. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist er auch als Dirigent aktiv und gründete 2008 das World Doctors Orchestra.



Klinik am Rosengarten

Die Spezialisten für neurologische und orthopädische Rehabilitation

Wir bringen Sie wieder in Bewegung!

- Stationäre oder ambulante Rehabilitation
- Hervorragendes Personal mit erfahrenen Ärzten, kompetentem Pflegeteam und qualifizierten Therapeuten
- Arbeit auf Basis neuester medizinischer und therapeutischer Erkenntnisse
- Pflegekonzept mit Schwerpunkt auf rehabilitativer Pflege
- Freundliche Hotel-Atmosphäre
- Beste Lage am Kurpark

Tagsüber in der Klinik – nachts zu Hause

Im Rahmen der ganztägigen ambulanten Rehabilitation bieten wir Ihnen komfortabel eingerichtete Patientenzimmer ganz therapienah im historischen Badehaus II.

Rufen Sie uns an unter 05731 305 0
oder überzeugen Sie sich persönlich - auch im Internet.

Westkorso 22 | 32545 Bad Oeynhausen
Fon 05731 305-2100 | Email info@klinikamrosengarten.de
www.klinikamrosengarten.de



200 JAHRE JOHANN STRAUSS

Galakonzert mit dem Jubiläumsorchester der Kurmusik

PROGRAMM

Dienstag, 14. Oktober 2025 | 19:30 Uhr

THEATER IM PARK

Moderation: Torge Bollert | Dirigent: Albert Seidl

JOHANN STRAUSS

Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ op. 362

G’schichten aus dem Wienerwald, op. 325

Wolfgang Hubert, Zither

Frühlingsstimmen-Walzer, Op. 410

Lini Gong, Sopran

Duett: “Wiener Blut” aus der gleichnamigen Operette

Lini Gong, Sopran und Roberto Gionfriddo, Tenor

JACQUES OFFENBACH

Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“

JOHANNES BRAHMS

Klavierkonzert Nr. 2 in B-Dur, Op. 83,

3. Satz, Andante

Maya Ando, Klavier

JOHANN STRAUSS

Unter Donner und Blitz, Polka schnell, Op. 324

Das Jubiläumsorchester ist zusammengesetzt mit Musikern aus den Kurorchestern

- Bad Oeynhausen
- Bad Füssing
- Bad Krozingen
- Bad Reichenhall



HANS TORGE BOLLERT

MODERATION

Hans Torge Bollert – Musiker, Multiinstrumentalist, Parodist.
Geboren im hohen Norden, im kleinen Ort Schierensee, begann Hans Torge Bollerts musikalische Reise mit ungewöhnlichen Instrumenten: Gartenschlauch, kalte Dusche und hohle Baumstämme dienten als erste Klangkörper. Aus diesen spielerischen Anfängen entwickelte sich eine künstlerische Laufbahn, die ihn durch unterschiedlichste Stilrichtungen und Formationen führte – von Rockbands über klassische Symphonieorchester bis hin zu preisgekrönten A-Cappella-Ensembles.
Als Gründungsmitglied des Musik-Comedy-Trios "Bidla Buh" steht Bollert seit über zwei Jahrzehnten auf internationalen Bühnen. Die Formation entwickelte sich nach seinem Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (1993–2000) zu seinem kreativen Zentrum. Über 1.500 Auftritte im In- und Ausland, Festivalbeteiligungen (u.a. Rheingau Musik Festival, Mozartfest Würzburg, Richard-Strauss-Festival, Schleswig-Holstein Musik Festival) sowie zahlreiche Radio- und Fernsehproduktionen zeugen von seiner künstlerischen Bandbreite.
Neben seiner Tätigkeit bei Bidla Buh wirkte Bollert als Sänger und Arrangeur bei der mehrfach ausgezeichneten A-Cappella-Gruppe TAKE FOUR, war Trompeter in Big Bands, Frontmann in verschiedensten Ensembles und tritt bis heute mit dem Blechbläserquartett "Die Geheimräte" auf. Seit 2020 widmet er sich verstärkt auch eigenen Kompositionen.

PRESSE-ECHO

„Die von Sänger, Pfeifkünstler, Multiinstrumentalist und Parodist Bollert in pointierte Conférencen verpackte Selbstironie zieht." – Hamburger Abendblatt

„Hans Torge Bollert […] ist der Charmeur, der die Zuschauer in der ersten Reihe um den kleinen Finger wickelt. Das ist Best-Performance, die tosenden Applaus erhält." – Lindau Zeitung

„Der Multiinstrumentalist Hans Torge Bollert […] musiziert so verblüffend, dass es eine Freude ist, ihm zuzuhören." – Kieler Nachrichten



Copyright Torge Bollert

ALBERT SEIDL

DIRIGENT


©Pawel Sosnowski

Albert Seidl stammt aus der steirischen Landeshauptstadt Graz, wo er bei Milan Horvat und Wolfgang Bozic studierte und bereits in jungen Jahren Oper, Operette, Ballett und Musical dirigierte.
Weitere Engagements führten ihn u. a. an das Stadttheater Klagenfurt, als Dozent an die Hamburg School of Entertainment und als Music Supervisor für die Reederei AIDA-Cruises sogar auf hohe See.
Mit der Bad Reichenhaller Philharmonie gestaltete Albert Seidl ab 2008 regelmäßig Sinfoniekonzerte und Matinéen des klassischen Repertoires und brachte Werke wie Sergei Prokofjews 'Peter und der Wolf' oder Bedřich Smetanas 'Moldau' zur Aufführung, aber auch Operetten wie Emmerich Kálmáns 'Gräfin Mariza' oder Oscar Straus' 'Ein Walzertraum'.
Seit 2015 am Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz engagiert, leitete er hier u. a. Aufführungen von W. A. Mozarts 'Zauberflöte', Carl Maria von Webers 'Freischütz', Gaetano Donizettis 'L'elisir d'amore', Johann Strauss' 'Fledermaus' und Engelbert Humperdincks 'Hänsel und Gretel', stand aber auch regelmäßig bei Musicals wie 'My Fair Lady', 'La Cage aux Folles', 'The Producers' oder 'Anything Goes' am Pult der Neuen Lausitzer Philharmonie.
Neben seiner Tätigkeit als Dirigent und Chordirektor schuf Albert Seidl auch Orchesterarrangements, wie z. B. für Franz Lehárs 'Land des Lächelns' oder Gaetano Donizettis 'Don Pasquale', aber auch Neukompositionen, wie die Musik zu Daniel Morgenroths immersiven Theatererlebnissen 'Malfi' und 'Gatsby!', die dem Görlitzer Theater 2025 unter anderem den Kritikerpreis 'Bestes Stadttheater Deutschlands' eintrugen (Fachblatt 'Die Deutsche Bühne').
Zusammen mit KS Stefan Bley gestaltet und leitet er seit über zehn Jahren die beliebten Görlitzer Weihnachtskonzerte, die – groß besetzt mit Chor, Orchester sowie Instrumental- und Gesangssolist:innen – unter Einbeziehung der Gastspielorte Zittau, Bautzen, Kamenz und Weißwasser jeweils an die 30 mal zur Aufführung gelangen.

DALPKE GROUP
PROFI • PARTNER

DENISE GRUBER

INITIATORIN DES PROJEKTES



29.04.1970 geboren in Basel
1990 Abitur, Gymnasium Muttenz (BL)
1994 Lehrdiplom (Bachelor) im Fach Violine, Musikakademie der Stadt Basel
1996 Konzertfreifediplom (Master) Violine, Conservatorio della Svizzera Italiana (TI)
1990-2000 diverse Weiterbildungen im Fach Violine und Pädagogik, Meisterkurse in Prag, Ungarn, London, Bloomington (USA)
2024 Abschluss der berufsbegleitenden Weiterbildung zur ,,Kulturmanagerin" am Kölner Institut für Kulturarbeit und Weiterbildung.

Neben einer regen und erfolgreichen Unterrichtstätigkeit in ihrer Tessiner Zeit(1994-2006) konzertierte Denise Gruber in diversen Orchestern wie dem Orchestra della Radio della Svizzera Italiana und diversen Barock-ensembles in der Schweiz und in Italien.
Als sie 2006 nach Freiburg im Breisgau zog, begann eine regelmäßige Konzerttätigkeit in Orchestern wie dem Philharmonisches Orchester Freiburg, dem SWR oder dem Crossoverensemble „ORSO" in Freiburg, bei dem sie jahrelang Konzertmeisterin war. Große Erfahrung sammelte sie mit dem Kammerorchesterbasel (18 Jahre) in der Schweiz und auf Tourneen auf den größten Konzertbühnen in der ganzen Welt. Eigene Projekte, sowie Kinder-und Jugendangebote fanden in der Schweiz und in Freiburg großen Anklang. Das Stummfilmorchester Musikamo, bei dem jugendliche Musikerinnen Stummfilme live begleiten konnten, sei an dieser Stelle besonders erwähnt.

Seit 2018 leitet Denise Gruber das Staatsbadorchester Bad Oeynhausen. Sie konnte das Kurensemble zu neuem Leben erwecken. Besonders beliebt ist ihre klassische Matinee mit Gedichten am Sonntag Vormittag und die Sonderprogramme und Mitmachkonzerte in der Adventszeit für Familien und Laienmusiker. Denise Gruber bietet mit ihren Kurkonzerten einen Anlaufpunkt für viele Bürger und Bürgerinnen der Stadt, ältere Menschen aber auch Familien mit Kindern. Und bei den Rehagästen der Kurstadt wird das Staatsbadorchester als wichtiger Teil des Genesungsprozesses wahrgenommen.

STAATSBADORCHESTER BAD OEYNHAUSEN

Bad Oeynhausen präsentiert sich mit seiner eurpäischen Bäderkulisse, mit Heilwasser und Wannenbädern. Gleichzeitig ist das tief in der Geschichte verwurzelte Kurorchester in Form des Staatsbadorchesters ganzjährig aktiv. Die regelmäßigen Konzerte finden in der Wandelhalle im schön angelegten historischen Kurpark statt.

So werden Jahrstage, sei es von Komponisten oder Interpreten, Jubiläen, Jahreszeiten, Feiertage, aber auch die Stadtgeschichte und aktuelle Zeitgeschehnisse mit viel Feingefühl und Esprit in die Konzerte eingepflegt und mit Gedichten, Anekdoten und Geschichten umrahmt. Die Gäste, das sind Rehagäste, Bürger der Stadt, aber auch Konzertbesucher von weiter her, sowie Familien mit Kindern, genießen dabei Musk vom Feinsten wie es Kurorchester seit fast zwei Jahrhunderten tun: Salonmusik, Strauss-Walzer, Operetten- und Opernklänge, Filmmusik und Klassik. Die Orchesterleiterin Denise Gruber freut sich, ihre Berufserfahrung von den großen Bühnen Europas, Asiens und Südamerikas in die Wandelhalle zu bringen. Sie weiß aus persönlicher Erfahrung, wovon sie spricht, wenn sie alljährlich das Neujahrskonzert im Wiener Stil „wie auf der Bühne des Wiener Musikvereins“ präsentiert. Oder den Venezianischen Karneval mit Kostümen jeweils am Rosenmontag gestaltet.

Gemeinsames Schaffen mittels Kooperationen mit lokalen Künstlern ist für das Kurorchester ein ganz wichtiger Bestandteil. Ein besonders wertvolles Anliegen des kleinen Orchesters ist die Kulturvermittlung bei Kindern und Jugendlichen in Kitas und Schulen der Region.

Die erfrischende Präsenz des Staatsbadorchesters lebt vom ganz persönlichen Engagement jedes einzelnen Musikers. „Das Kurkonzert hat es verdient, neu zum Leben erweckt zu werden, ganz aktuell und nahe an unserer Zeit. Unsere Gesellschaft braucht Kultur mehr denn je!“ (Denise Gruber)

Denise Gruber (Violine), Olga Stavytska (Violine), Janusz Bulka (Violine), Mischa Segedenko (Violoncello), Jacek Checinski (Oboe), Eunji Park (Schlagzeug/Pauke), Maya Ando (Klavier)



KURORCHESTER BAD FÜSSING

Zwei oder gar drei Mal täglich machen sie Einheimische und Kurgäste glücklich: die Musiker des Bad Füssinger Kurorchesters.
Das Kurorchester bietet viel hochklassige Kurmusik mit hauptberuflichen Musikern. Diese Investition zahlt sich aus: Für viele Gäste ist das Konzert der 14 Musiker (aus England, Polen, Australien, Japan, Ungarn und der Ukraine) jeden Tag fester Bestandteil ihres Entspannungs- und Gesundheitsprogramms in Bad Füssing. Musikalisch will das Kurorchester jedem Musikgeschmack etwas bieten: mit Stücken aus Oper, Operette und Klassik – zum Beispiel Mozart und Haydn. Aber auch modernere Melodien von Gershwin oder bekannte Musicals wie Hits aus Jesus Christ Superstar finden ihren Platz im Repertoire. Besonders beliebt bei den Kurgästen ist das Wunschkonzert am Mittwochabend. Da bestimmen die Gäste das Programm: Die Kurgäste können ihren musikalischen Wunschzettel ausfüllen und abgeben – und
nach diesen Wünschen stellt die Orchesterleitung das Programm zusammen.

Anna Fuhrländer (Violine 1), Olha Pichuhina (Violine), Andreas Ticozzi (Bratsche), Alfonso Vitor Manuel Vidal (Violine), Csaba Németh (Violine), Michaela Reichl (Violine 1), Choi Youngjun (Violoncello), Jacek Stecewicz (Kontrabass), Latham Horn (Flöte), Witalij Chreszczeniuk (Trompete), Kisuk Kwon (Klavier)



Kur-und GästeService Bad Füssing

JOHANN-STRAUSS-ENSEMBLE BAD KROZINGEN

Bad Krozingen hat nach wie vor ein Kurorchester, das Johann-Strauß-Ensemble. Es ist aus Bad Krozingen nicht mehr wegzudenken. Seit vielen Jahren spielt das Johann-Strauß-Ensemble mehrmals in der Woche von Frühjahr bis Herbst im Kurhaus bei kostenlosen Kur-Konzerten und bereichert so das kulturelle Leben in Bad Krozingen. Unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Tibor Szüts, 1. Geige, spielen auf hohem musikalischem Niveau: Zsolt Németh (Klavier), Edina Luczó (Geige), Markus Lechner (Kontrabass), Alexander Hönig (Schlagzeug/Percussion), Katharina Schröter (Flöte), Drew Gilchrist (Klarinette).
Neu in dieser Saison bereichern Flötistin Katharina Schröter und Klarinettist Drew Gilchrist das Ensemble – beide mit internationaler Erfahrung und vielfach ausgezeichnet.
Etwa 700 Musikstücke umfasst das Repertoire des Orchesters: von Wiener Salon Musik und ungarischer Zigeunermusik über Musicalmelodien bis hin zu klassischen Opern.

Mathias Perez (Violine 2), Markus Lechner (Kontrabass), Sandra Roese (Flöte & Piccolo), Nicole Krüger (Klarinette), Alexander Hönig (Schlagzeug)











BAD REICHENHALLER PHILHARMONIKER

Die Bad Reichenhaller Philharmoniker blicken auf über 150 Jahre Orchestergeschichte zurück. Als einziges Sinfonieorchester im Südosten Bayerns versorgen sie mit ihren über 40 Mitgliedern ganzjährig die gesamte Region mit zahlreichen Konzerten. Dazu zählen u.a. die Abonnementkonzerte, die Mozart-Tage, das Gesangsfestival La Voce, die Philharmonische Weihnacht, fast tägliche Kurmusikkonzerte sowie die überaus beliebten Schüler- und Familienkonzerte. Mit diesen Konzerten erreichen die Bad Reichenhaller Philharmoniker rund 50.000 Menschen jährlich. Einzigartige Konzertformate wie das Open-Air-Spektakel „Thumsee brennt!“ oder die mit dem Bayerischen Stadtmarketingpreis 2014 ausgezeichnete Philharmonische Klangwolke begeistern nicht nur die Menschen der Region, sie gehören auch für viele Gäste zur festen Urlaubsplanung. Musikalisch spannen die Bad Reichenhaller Philharmoniker den Bogen von den großen Orchesterwerken der sinfonischen Literatur über die klassische Unterhaltung bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten. Eines der Hauptziele dabei ist die Förderung junger Künstlerinnen und Künstler sowie eine nachhaltige Musikvermittlung.

Natalia Vilkhova (Violine 1), Agnes Haitz (Violine 2), Pavla Kinzl (Viola), Stefan Hammermayer (Violoncello)



SOLISTEN

WOLFGANG HUBERT

ZITHER

Wolfgang Hubert, geboren 1974 in Hagen/Westfalen, erhielt seinen ersten Zitherunterricht im Alter von zehn Jahren. Die fortgeführte instrumentale Ausbildung bei Hans Krasser in Bochum wurde belohnt mit einem 1. Bundespreis beim Wettbewerb Jugend musiziert im Zitherduo mit seiner Schwester Annette. Nach dem Bauingenieurstudium ergänzte Wolfgang Hubert seine musikalische Ausbildung durch berufsbegleitende Lehrgänge an der Bundesmusikakademie in Trossingen. Seit vielen Jahren ist er Konzertmeister im Bochumer Zitherorchester und im Landeszitherorchester NRW. Mit dem über 30 Jahre bestehenden Bochumer Zitherquartett sind Live-Auftritte in Rundfunk und Fernsehen des WDR zu verzeichnen. Als Solist tritt er beispielsweise bei den Orchesterkonzerten sowie bei den Musikfesten des Deutschen Zithermusikbundes e.V. auf, darunter die Uraufführung einer Komposition von Hubert Hoche. Für das Zither-Solo in den „Geschichten aus dem Wienerwald“ von Johann Strauss (Sohn) ist Wolfgang Hubert vor allem in seiner Heimatregion häufiger unterwegs. Besondere Auftritte waren im Konzerthaus Dortmund, in der Tonhalle Zürich im Rahmen einer Konzertreihe der Neuen Philharmonie Westfalen, sowie in der Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld beim Live-WDR3-Konzert 2024. Zahlreiche Engagements an Theatern und Opernhäusern für Bühnenwerke mit Zither-Part reichen von Bremen bis Mainz und von Köln bis Berlin.

Im engeren Sinn ist mit „Zither“ die alpenländische Griffbrettzither gemeint, die im 19. Jahrhundert aus einfacheren Vorläufern der bäuerlichen Tanzmusik zunächst als Volksmusikinstrument entstand. Ein wichtiger Schritt ihrer Weiterentwicklung zum Konzertinstrument waren die Ideen des Pfälzers Nikolaus Weigel im Jahr 1838 zu einer einheitlichen, chromatisch lückenlosen Besaitung.

Etwa zur selben Zeit entfachte bei Herzog Max in Bayern die Leidenschaft für das Instrument. Durch den auch beim Volk beliebten „Zither-Maxl“ wurde die Zither in der Mitte des 19. Jahrhunderts hof- und salonfähig, und so wie seine Tochter, die spätere Kaiserin Sisi, erlernten es ganze Heerscharen von höheren Töchtern. Zum Modeinstrument des Adels und des Bürgertums geworden, verbreitete sich die Zither in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht nur in ganz Deutschland, sondern vor allem auch nach Japan und in die USA.

In der Folge schossen auch Zithermusikvereine überall wie Pilze aus dem Boden. Besonders fruchtbarer Boden waren die florierenden Bergbauregionen und insbesondere das Ruhrgebiet. Schätzungen zufolge hat es dort zu Beginn des 20. Jahrhunderts mehrere Hundert solcher Musikvereine gegeben. Auch mitgetragen durch den großen Erfolg des Nachkriegsfilmes „Der Dritte Mann“ (1949) erlebte das Instrument dann nochmals eine Blüte. Inzwischen muss die Zither vor allem außerhalb der Alpenregion als Konzertinstrument jedoch regelrecht ums Überleben kämpfen.


©Wolfgang Hubert

LINI GONG

Lini Gong, eine herausragende Koloratursopranistin von internationalem Rang, wurde in China geboren und hat sich durch ihre beeindruckende Karriere als eine der führenden Stimmen ihrer Generation etabliert. Ihr musikalisches Talent wurde am Konservatorium für Musik in Shanghai geschliffen, wo sie von 1999 bis 2002 studierte. Ihr Streben nach Exzellenz führte sie 2002 nach Hamburg, wo sie an der Hochschule für Musik und Theater ihre Ausbildung von 2003 bis 2007 weiter verfeinerte und mit dem Diplom für Oper und dem Konzertexamen abschloss. 2006, parallel zu ihrem Konzertexamen, ging sie ins feste Engagement am Theater Freiburg, wo sie acht Spielzeiten viele große Partien gesungen hat.
Bereits früh in ihrer Karriere erkannte die Musikwelt ihr außergewöhnliches Talent. 2001 gewann sie den Operetten-Preis beim internationalen Gesangswettbewerb „Neue Stimme“ in Gütersloh. Weitere Anerkennungen folgten, darunter ein Preis beim „Paul-Salomon Lindberg“ Liedwettbewerb in Berlin 2005 und beim „Concours international de musique de chambre de Lyon“ 2006. 2007 wurde sie mit dem „Berenberg Kultur Preis“ in Hamburg geehrt.
Lini Gong überzeugt in Rollen von Mozart, Rossini und Verdi. Die Kritiker rühmen ihren „Sopran so klar wie Glas“ (Südkurier). Die Sopranistin gilt als „eminent Koloratur-sicher“ (Badische Zeitung), als „agile“ Mozart-Sängerin (Opernwelt). Ihr Debüt am Theater Freiburg gab Lini Gong in Gyorgy Ligetis Oper „Le Grand Macabre“ als Chef der Gepopo, der Geheimen Politischen Polizei auf „exzellentem Niveau“ (Die Welt). Ihre Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Kent Nagano, Ingo Metzmacher, Jonathan Stockhammer und Peter Rundel, sowie Auftritte mit renommierten Orchestern wie Freiburger Barockorchester, SWR Sinfonieorchester und Hessische Rundfunk Orchester unterstreichen ihre künstlerische Vielseitigkeit und Anerkennung.


©Ton Studio

Ihre Karriere wurde durch Gastauftritte an führenden Opernhäusern in Hamburg, München, Stuttgart, Basel und Weimar sowie durch ihre Mitwirkung an Uraufführungen bei der Münchner Biennale und den Schwetzinger SWR Festspielen weiter bereichert. Besonders hervorzuheben sind ihre Rollen in den Opern „Koma“ von Georg Friedrich Haas und „Wilde“ von Hector Parra.
2017 gab Lini Gong ihr beeindruckendes Debüt bei Eröffnungsfestival der Elbphilharmonie Hamburg in Arnold Schönbergs Oper „Moses und Aaron“.
2018 brillierte sie an der Staatsoper Hamburg in der Uraufführung von Peter Ruzickas „Benjamin“ in der Rolle der „Asja“, ein weiterer Meilenstein in ihrer eindrucksvollen Karriere.
Lini Gong bleibt eine Inspirationsquelle und eine führende Stimme in der Welt der Oper, deren musikalische Reise und Erfolge weiterhin sowohl Publikum als auch Kritiker weltweit begeistern.

ROBERTO GIONFRIDDO


©Theater Freiburg/Felix Groteloh

Roberto Gionfriddo wurde am 3. März 1973 in Hamburg geboren. Nach seinem Abitur (1992) absolvierte er sein Studium an den Musikhochschulen in Frankfurt (bei Prof. Karl Markus) und Lübeck (bei Prof. Ute Niss) und erhielt wichtige künstlerische Impulse von Prof. Marianne Spiecker-Henke. Erste Engagements führten ihn an die Kammeroper Frankfurt am Main, das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin, die Opernfestspiele Bad Hersfeld sowie an die Theater Bielefeld, Hagen und Gießen.

Von 1998 bis 2003 war er Ensemblemitglied am Theater Lübeck und anschließend am Stadttheater in St. Gallen. Seit 2006 ist er am Theater Freiburg engagiert. Zu seinen wichtigsten Rollen gehörten hier Loge (Das Rheingold) und Mime (Siegfried), Herodes (Salome) und die Knusperhexe (Hänsel und Gretel). Daneben führten ihn Gastengagements ans Theater Basel, das Teatro Massimo di Palermo und wiederholt zu den Bregenzer Festspielen, ans Theater Detmold (Herodes in „Salome“) und an das Theatre Royal Norwich (als Parsifal).
Seine Opernengagements werden durch eine rege Konzerttätigkeit ergänzt, unter anderem in Gustav Mahlers „Lied von der Erde“, Arthur Honeggers „Jeanne d’Arc au Bûcher“, Haydns „Die Jahreszeiten“, Händels „Messias“, „Elias“, „Christus“ und „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Mozarts Requiem, die Weihnachtsoratorien von Bach und Camille Saint-Saëns, Beethovens „Missa solemnis“ sowie Puccinis „Missa di gloria“. Mit der Basel Sinfonietta war er in „Arlecchino“ von Busoni und „The Fall of the House Usher“ im Casino Basel, dem Freiburger Konzerthaus, sowie in Zürich und Hannover zu erleben.
Seine sängerische Tätigkeit ist durch zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentiert (NDR, MDR, Deutschlandfunk, RTÈ Irland, ZDF, 3sat).
Er arbeitete unter anderem mit den Dirigenten Gerhard Markson, Patrik Ringbork, Gabriele Ferro, Emilio Pomarico, Steuart Bedford, Ulf Schirmer und Fabrice Bollon sowie den Regisseuren Jérôme Savary, Philipp Himmelmann, Calixto Bieito, David Pountney, Vera Nemirova und Frank Hilbrich. Seit 2014 ist Roberto Gionfriddo unterrichtend tätig, seit 2018 als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Freiburg.

SCHMIDT
FEINKOST
PRÄSENTE
FEINE WEINE
VLOTHO

MAYA ANDO

Maya Ando, geboren in Shizuoka/Japan, studierte bis 2012 an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) zunächst in der Klasse von Prof. Matti Raekallio, danach im Master bei Prof. Roland Krüger. 2013 schrieb sie sich als Studentin an der Hochschule für Musik (HfM) Detmold in der Soloklasse (Konzert-Examen) bei Prof. Hartmut Schneider ein und machte 2016 mit der besten Note des Semesters ihren Abschluss.
Während ihres Studiums entwickelte sie intensiv ihre Karriere und ist heute gleichermaßen gefragt als Solistin, Kammermusikerin in verschiedenen Besetzungen und als Pädagogin. Bis vor kurzem war sie als Lehrbeauftragte für Klavier an der Hochschule für Musik Detmold tätig.
Sie führt regelmäßig eigene Solokonzerte (Klavierabende, Gesprächskonzerte und Themenkonzerte) in Deutschland auf, und arbeitet regelmäßig mit hochkarätigen Organisationen und Orchestern zusammen, darunter „Festival Strings Lucerne“ und Nordwestdeutsche Philharmoniker, Weltklassik am Klavier.
Insbesondere ihre Motto-Konzerte sind außergewöhnlich und bringen eine ganz neue Facette in die klassische Musikwelt. In der zeitgenössischen Musik ist sie ebenfalls zuhause und komponiert auch eigene Werke. Die erfolgreiche Uraufführung eines neuen Zyklus von Klavierstücken erfolgte Anfang des Jahres beim Festival Fraktionen in Bielefeld. Als Kammermusikerin konzertiert sie mit Instrumentalist:Innen und Sänger:Innen, mit dem Staatsbad-Orchester Bad Oeynhausen, im Rahmen von Klassik in der Klinik und anderen. Ihre Konzerttätigkeit führte sie in viele Länder Europas (Schweiz, Österreich, Niederlande, Frankreich, Italien, Russland) und nach Japan.

Maya Ando hat zahlreiche Erfolge bei internationalen Wettbewerben erlangen können, so u.a. den 1. Preis beim International Musik-Wettbewerb „Don Vincenzo Vitti“ (Castellana Grotte, Italien) 2011, den 3. Preis beim „Concours International de Piano Teressa Llacuna“ (Valence, Frankreich) 2013, den 2. Preis beim internationalen Klavierwettbewerb in der Kategorie: Instrumentalduos, den 3. Preis beim „Internationalen Klavierwettbewerb „Mauro Paolo Monopoli Prize“ (Barletta, Italien, 2015) und den 1. Preis beim „22th International Johannes Brahms Wettbewerb“ (Pörtschach, Österreich) sowie zahlreiche erste Auszeichnungen von weltweit renommierten Professoren bei verschiedenen internationalen Meisterkursen.
Als Preisträgerin des Kulturkreis junger Verbands hatte sie diverse Auftritte als Solistin und Kammermusikerin, u.a. bei der Matinée des Konzertes bei den Bayreuther Festspielen 2014. Weitere Höhepunkte waren das Festspiel in Graz und 2018 zum Klassik-Osterfestival in Andermatt in der Schweiz.

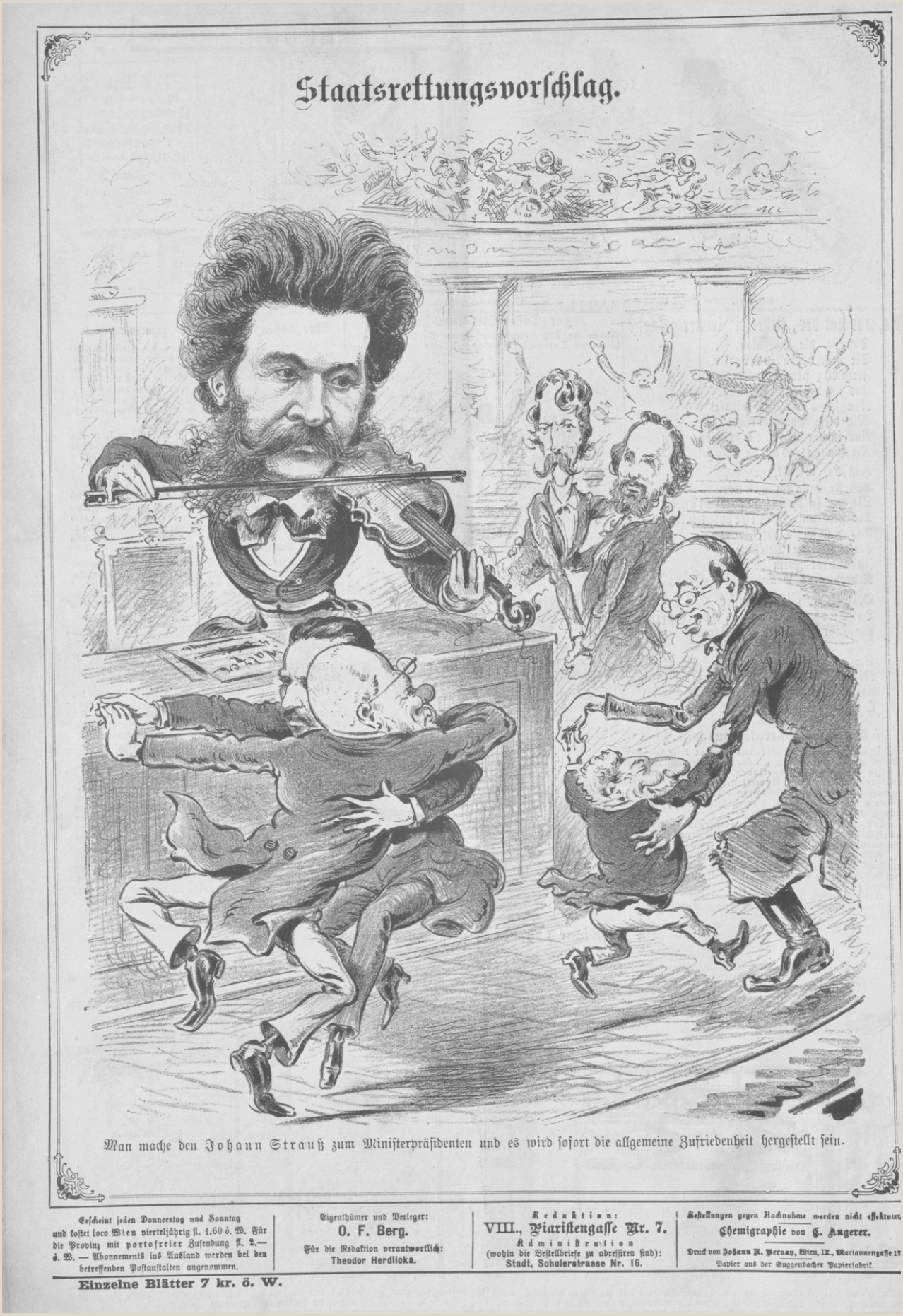




“Investition in Kultur ist Investition in Gesundheit.”

Antje Valentin

Generalsekretärin des
Deutschen Musikrats auf Instagram



Strauss geigt im Parlament

Quelle: Kikeriki – Humoristisches Volksblatt, Nr. 96, Ausgabe 1.12.1881
(ANNO/Österreichische Nationalbibliothek)

JOHANN STRAUSS (1825-1899)

Als kleiner Junge schon bewunderte er seinen Vater: Der Walzerkönig Wiens, der mit seinem Freund Josef Lanner die ganze Wiener Gesellschaft mit seinen Walzern aufgemischt hatte und den Walzer salonfähig machte. Die Freundschaft ging in die Brüche, als sich die gemeinsame Liebe Anna für Strauss und nicht für Lanner entschied. Johann Strauss (junior) war dann ihr erster Sohn. Als dieser jedoch Interesse bekundete, auch Geige zu lernen, wie sein Papa, da war der Walzerkönig aber ganz strikt dagegen. Er wollte wohl keinen potentiellen Konkurrenten neben sich dulden. „Beamter" sollte er werden, was rechtes halt, nicht so ein Musiker. Nun, die Ehe der beiden Eltern, Anna und Johann, blieb nicht ewig glücklich, der Vater hatte sich irgendwann in eine Jüngere verliebt. Anna machte ihm keine Szene, organsierte aber heimlich, hinter dem Rücken des Vaters, Violinunterricht für den Sprössling. Als dann Johann Strauss senior eines Tages nach Hause kam und aus einem Zimmer wunderbares Geigenspiel vernahm, da war das Geschimpfe groß, als er entdeckte, dass es sein Sohn war, der da musizierte.

So stand nun also dem Jungen nichts mehr im Wege auf seinem Weg, der nächste Walzerkönig zu werden. Und schlussendlich auch zum Operettenkönig. Er hatte das Herz der Wiener erobert. Zu seinen Walzermelodien wurden, tagesaktuelle Texte erfunden und überall wurden seine Melodien gesungen. In der Karikatur ist zu sehen, wie er sogar die ernsten Politiker zum tanzen bringt.
Sowie Fürst Bismarck an Kaiser Franz Joseph schrieb: "Ich halte die Form, in der Ihr Walzerkönig regiert, für eine sehr glückliche und segensreiche. Ihm hätte ich nie widersprochen."

Jeder in Wien, der etwas auf sich hielt und alles was Rang und Namen hatte, zeigte sich in den Ballsälen, wo die Strausschen Walzerklänge gespielt wurden um ja keinen neuen Walzer des Wiener Lieblings zu verpassen. Mit seiner dritten Operette „Die Fledermaus" hat Johann Strauss nicht nur seinen internationalen Durchbruch sondern einen echten Geniestreich gelandet. Bis heute ist sie Inbegriff gelungener Orchester- und Operettenmusik. Stellt sie doch jedes renommierte Sinfonieorchester vor musikalische Herausforderungen. Strauss hat sich damit endgültig aus dem etwas belächelten Genre der „leichten Musik" hervorgehoben.
Wenn man dazu noch bedenkt, dass die Handlung ebendieser Operette nicht mal halb so glanzvoll daherkommt, im Gegenteil, die etwas an den Haaren herbeigezogene Verwechslungs- und Verkleidungsgeschichte, die sich am Ende gezwungenermaßen auf Biegen und Brechen doch irgendwie in reines Wohlgefallen auflöst, kann eigentlich niemanden vom Hocker reißen. Seine Musik tut, was die Geschichte nicht schafft, sie zieht die Zuhörer von der ersten Sekunde an in ihren Bann, sowie auch seine unvergesslichen Walzer noch heute den Duft von Wien in die Welt tragen.

Johannes Brahms sagte über Johann Strauss: "Er ist der Einzige, den ich beneide - er trieft vor Musik, ihm fällt immer etwas ein."

JACQUES OFFENBACH (1819-1880)


©Wikipedia

Der Kölner, der in Paris zum Operettenstar wurde. Mit viel Witz, Ironie und aktuell politischer Brisanz setzte er seine Operettengeschichten mitten in das Pariser Publikum. Da ihm anfangs das Pariser Theater für Aufführungen verwehrt wurde, gründete er eben sein eigenes: „Les Bouffes-Parisiens“. Gefeiert vom Publikum wurde er 1864 auch nach Wien eingeladen. Eigens dafür komponierte er einen Walzer „Abendblätter“- Nun, Johann Strauss schaute mit Argusaugen auf den eingeladenen hochgelobten Jacques und komponierte flugs einen „Konkurrenzwalzer“, der im selben Konzert dann aufgeführt wurde: „Morgenblätter“. Ob der eine oder der andere Walzer besser gefiel, davon weiß man nichts.

Fakt ist aber, Jacques Offenbach war es, der zu Johann Strauss sagte: „Operetten müssen Sie komponieren!“ Jacques und Johann, nie richtige Freunde, aber Offenbach war für Strauss die Inspiration zur Operette.
10 Jahre nach diesem Besuch in Wien komponierte Offenbach „Orpheus in der Unterwelt“. Eine mythologische wohlbekannte Geschichte, in welcher Orpheus seine geliebte Gattin durch einen bösen Schlangenbiss verliert, die Gelegenheit bekommt, sie durch sein zauberhaftes Spiel wieder aus der Unterwelt zu befreien, aus lauter Sorge und Verlangen sich jedoch umdreht und sie für immer verliert. Bei Offenbach sieht das alles etwas anders aus: Orpheus und Eurydike lieben sich schon lange nicht mehr. Orpheus hat sein Techtelmechtel und auch Eurydike ist schon auf Abwegen. Hinzu kommt, dass Orpheus, hier als Musikhochschuldirektor und famoser Geiger, der holden Angetrauten mit seinem Geigenspiel auf die Nerven geht. Es kommt auch bei Offenbach zum verheerenden Schlangenbiss. Bei ihm freut sich Orpheus jedoch ungemein, ist er doch endlich sein Weib los. Nun kommt aber die öffentliche Meinung, die ein solches Verhalten nicht erlaubt und ihm befiehlt, etwas Traurigkeit zu zeigen, und mit seinem holden Spiel die Liebste wieder aus der Hölle zu holen. Er kann in seiner Position nicht anders und muss sich fügen. Glücklicherweise hat Zeus schon ein Auge auf Eurydike geworfen und will sie auf jeden Fall für sich, ein Blitz direkt hinter Orpheus lässt ihn sich erschreckt umdrehen... Am Ende feiern alle ein großes Höllenfest mit dem „Can Can“.

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)

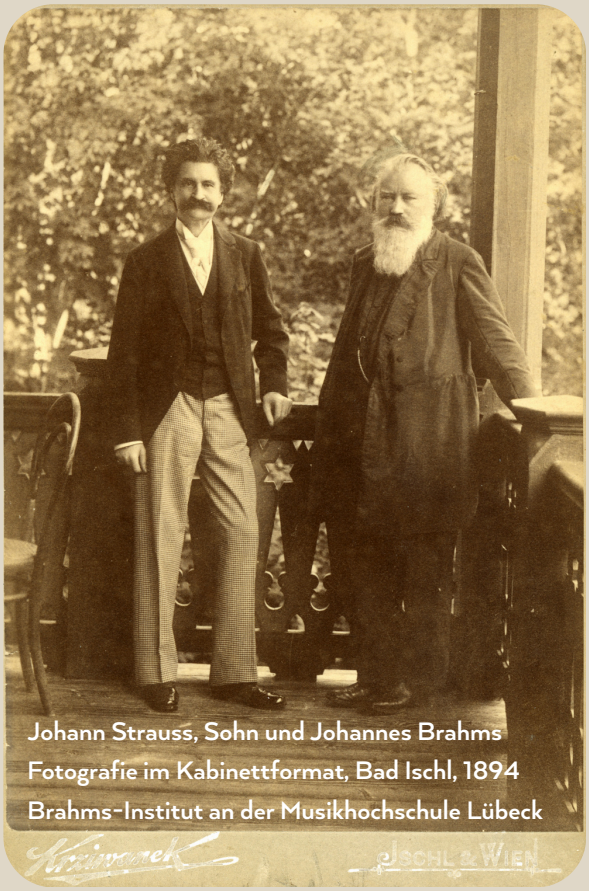
Johannes Brahms war ein ernster Zeitgenosse, griesgrämig und respekteinflößend mit seinem abgetragenen dunklen Mantel und der tiefen Stirnfurche. Seine Musik von hoch-romantischer Schwere und Größe. Kaum gegensätzlicher denkbar einer seiner besten Freunde Johann Strauss: immer nach neuster Mode gekleidet, verschmitzt unter dem Schnurrbart lächelnd, elegant, extravagant, der mit seinen Walzern nicht nur in Wien die Haute Volée vom Hocker riss.

Kennengelernt haben sich die beiden wohl schon 1862 in Wien. In den 90ern verband die beiden eine herzliche Künstlerfreundschaft mit regelmäßigen Treffen in Straußens Residenz in Bad Ischl. Jeweils sonntags tischte Adele Strauss, Johanns 3. Frau, eine reiche Tafel, um Gäste im Hause zu empfangen. Wenn Brahms anwesend war, pflegte Strauss danach witzelnd anzumerken „Brahms war bei mir auf Besuch und hat mir wieder die Vorratskammer geleert."

Und Brahms, so sagt man, hatte am Ende des Abends seine tiefe Stirnfalte etwas geglättet und wurde sogar fröhlich. Er setzte sich dann ans Klavier und spielte nichts lieber als Strauss-Walzer. Wann immer es möglich war, besuchten die beiden die Konzerte des anderen. Strauss saß in den Brahmschen Sinfoniekonzerten und Brahms wiederum genoss so viele Fledermaus Aufführungen wie möglich.

Einmal schrieb Strauss auf einen Fächer die Anfangstakte seiner „schönen blauen Donau" und darunter setzte Brahms prompt: „leider nicht von mir".

Das Doppelporträt ist 1894 auf der Veranda der Ischler Villa von Strauss entstanden. Beide Künstler könnten kaum unterschiedlicher sein: Verglichen mit dem weltmännischen Strauss, der sich jugendlich-dynamisch gibt und mit modischem Rock, Weste und schneidiger Bügelfaltenhose die schlanke Figur betont, erscheint der 61-jährige Brahms bereits vor der Zeit ergraut und wie in Sackleinen gehüllt, um die Körperfülle mehr schlecht als recht zu verbergen. Umso erstaunlicher, dass Strauss acht Jahre älter als Brahms ist.



Johann Strauss, Sohn und Johannes Brahms
Fotografie im Kabinettformat, Bad Ischl, 1894
Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck

Bis heute liegen die beiden nebeneinander auf dem Wiener Zentralfriedhof, Brahms, ernst auf einem Sockel, den Kopf in die Hand gestützt vor einem grauen, schlichten Grabstein und Strauss daneben leicht verschmitzt herzüberschauend aus einem verschnörkelten reich verzierten Grabstein.


"Glücklich ist, wer vergisst,
was doch nicht zu ändern ist"
aus der Operette "Die Fledermaus"
"Acht Takte von Wiener Blut und
ich gebe eine ganze Oper dafür..."
Richard Strauss

THEATER IM PARK

Eine architektonische Besonderheit

Das Theater im Park blickt auf über ein Jahrhundert bewegter Geschichte zurück. 1915 als „Königliches Kurtheater“ eröffnet, entwickelte es sich von einer sommerlichen Spielstätte zu einem festen Kulturort mit ganzjährigem Programm. Heute verbindet das Haus historische Atmosphäre mit künstlerischer Vielfalt und versteht sich als lebendiger Ort für Theater, Musik und Begegnung.

Der Spielplan setzt auf eine gelungene Mischung aus Klassikern, zeitgenössischem Schauspiel, Musiktheater, Tanz und Kleinkunst. Auch Kabarett und Lesungen haben einen festen Platz im Repertoire.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem musikalischen Programm. Neben Sinfoniekonzerten gehören auch Musicals und Konzerte mit bekannten Künstlern zum festen Angebot.

Auch Kinder und Jugendliche sind ausdrücklich eingeladen: Familien- und Schulvorstellungen machen das Theater zu einem Ort kultureller Bildung.

Theater ist hier mehr als ein Ort des Spiels – es ist ein Raum für Reflexion, Austausch und gemeinsames Erleben.

Mit seinem vielfältigen Programmangebot und dem besonderen Ambiente ist das Theater im Park heute fester Bestandteil des kulturellen Lebens – traditionsreich, zeitgemäß und offen für Neues.





"Seine Kunst hat manch Sorge verscheucht, manche Falte geglättet, vielen den Lebensmut gehoben, die Lebensfreude zurückgegeben; sie hat getröstet, erfreut und beglückt..."
Strauss Sohn über seines Vaters Kunst, die er und seine Brüder leidenschaftlich so weiterführten.



JOHANN STRAUSS, DER WALZERKÖNIG.

„Da hört ma alle Engerl jubeln,
sie tanzen glei im Sechserschritt
und tanzen wie nur Engerl können
im Nu die „blaue Donau mit"
„Herein mir ihm!" schreit jetzt der Peterl
„Der Johann Strauss ist's, nur herein!
Der Johann Strauss ist's mit der Fidel,
jetzt wird's im Himmel lustig sein."



FÖRDERVEREIN STAATSBADORCHESTER BAD OEYNHAUSEN e.V.

Musik bleibt Medizin!

Kurkonzerte sind nicht von Gestern – Kurkonzerte sind zeitlos. Musik ist Medizin für unseren Geist. Sie bringt Menschen zusammen, spendet Trost, schafft Gemeinschaft, Ritual und Lebensfreude. Seit 170 Jahren gehört das Kurorchester zur DNA des Staatbades und bleibt selbstverständlicher Bestandteil der therapeutischen Wirkung unseres Ortes.

Diese Kultur gilt es für Gäste, Bürger und Patienten gerade im 21. Jahrhundert zu erhalten. Zweck unseres Vereins ist die Förderung und die Stärkung der Kurkonzerte in der öffentlichen Wahrnehmung in ihrer gemeinschaftsstiftenden und gesundheitsfördernden Wirkung.

Das Staatsbadorchester ist in Bad Oeynhausen ein starker Angelpunkt für Kollaborationen aller Art. Projekte der kulturellen Bildung, Musikpädagogik und Therapie können mit weiteren finanziellen Mitteln zur Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Institutionen und Unternehmen der Kurstadt realisiert werden.



KONTAKT

FÖRDERVEREIN
Staatsbadorchester
Bad Oeynhausen e. V.
c/o Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
Im Kurpark 1
32545 Bad Oeynhausen
Email: d.gruber@badoeynhausen.de

Herzlichen Dank unseren Sponsoren – durch Ihre Unterstützung wurde das Projekt "Musik bleibt Medizin" möglich.
Sie haben dazu beigetragen, Musik als Gesundheitsquelle erfahrbar zu machen.

Förderverein
Herz- und Diabeteszentrum NRW e. V.

Verein der Freunde und Förderer
JOHANNITER
Johanniter-Ordenshäuser
Bad Oeynhausen

DALPKE GROUP
PROFI • PARTNER

Rotary Club Bad Oeynhausen-Minden

STADTWERKE
BAD OEYNHAUSEN

Diakonische Stiftung
Wittekindshof

STIFTUNG
der Volksbank Bad Oeynhausen-Herford
für Menschen in unserer heimischen Region

Franz Grothe
STIFTUNG

Bad Oeynhausen
Arbeitskreis für Heimatpflege
der Stadt Bad Oeynhausen e.V.

MERCURE
HOTEL
BAD OEYNHAUSEN CITY

IZF
FENNEL STIFTUNG
INNOVATIONS
ZENTRUM
FENNEL

Gollwitzer-Meier-Klinik
Die Spezialisten für die Rehabilitation
von Herz- und Gefäßerkrankungen

Klinik am Rosengarten
Die Spezialisten für neurologische
und orthopädische Rehabilitation

★★★
SUPERIOR
STICKDORN®

Karlchen's
BACKSTUBE

Ihr Fleischerfachgeschäft
Sie schmecken den Unterschied!
Timmerberg
32545 Bad Oeynhausen
Detmolder Straße 16
Tel. 05731-91924
in Bad Oeynhausen

Volksbank
in Ostwestfalen

EDEKA
WEZ

MUSIK
schule
BAD OEYNHAUSEN

SOROPTIMIST
INTERNATIONAL

SCHMIDT
FEINKOST PRÄSENTE
FEINE WEINE
VLOTHO

PAUL UND KARIN GAUSELMANN STIFTUNG

BÖRRIES VON BAD OEYNHAUSEN

LÖWE STIFTUNG



Arbeitskreis für Heimatpflege
der Stadt Bad Oeynhausen e.V.

Allen Freunden und Teilnehmern ein herzliches Dankeschön

Mitarbeiter der Kooperationspartner
Beate Krämer (Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH)
und Team
Stefan Meyhöfer (Eigenbetrieb Staatsbad Bad Oeynhausen)
und Team
Anna Fuhrländer und Markus Kagleder (Bad Füssing)
Jasmine Schuler und Rolf Rubsamen (Bad Krozingen)
Petra Spitzauer und Susanne Pfeilschifter (Bad Reichenhall)

Vorstand des Fördervereins Staatsbadorchester BO. e. V.
Beate Krämer
Martin Bock

Kollegen aus dem Staatsbadorchester Bad Oeynhausen
Maya Ando
Janusz Bulka
Jacek Checinski
Eunji Park
Slawomir Saranok
Olga Stavytska
Mischa Segedenko

Layout und Hilfe in allen Lebens- und Notlagen
Olga Mattern

Lektoren
Karl-Heinz Cottmann
Stefanie Hillebrand (Stadtarchiv)
Christina Langhorst
Manuela Mellin-Jänicke
Julian Walz
Eileen Friesen

Ausstellungsplakate zur Vorgeschichte der Kurmusik
Gabriele Busch-Salmen

Betreuung der Teilnehmer während des Tages
Céline und Séraphine Gruber
Beate Krämer
Iris Witte
Barbara Lamp
Beate von Rüdiger

Werbeunterstützung
Augustinum Detmold
Ulrike Bleimund, Gut Bustedt
Deutscher Musikrat
Kölner Institut für Kulturarbeit und Weiterbildung
Neue Westfälische
Westfalen Blatt
Westfalenspiegel
Volkslauf in Kirchlengern, Karsten Könemann
Wein Schmidt Vlotho
Cornelia Böcker (WDR3 und WDR Lokalzeit)

Helfende Hände und Köpfe
Sascha Kelle
Nico Schmidt
Michael Scholz und Susanna Traut
Bernhard Silaschi
Björn Ueberschär
Torsten Wiebe
Elke Graf
Ehrenamtliche Unterstützung durch Mitglieder des
Fördervereins
Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen
Stadtbücherei Bad Oeynhausen
Klinik am Rosengarten
Musikschule Bad Oeynhausen

Für die schönen kunstvollen Namensschilder bedanke ich mich herzlich bei
Kitty Kayser

DAS JUBILÄUMSORCHESTER DER KURMUSIK GEHT AUF TOURNEE



Donnerstag, 16.10. **Bad Krozingen,**
Großer Saal im Kurhaus
19:30 Uhr
www.bad-krozingen.info



Freitag, 17.10. **Bad Füssing**
Großes Kurhaus
19:30 Uhr
www.badfuessing.com

Samstag, 18.10. **Bad Reichenhall**
Konzertrotunde
19:30 Uhr
www.bad-reichenhall.de





IMPRESSUM
Herausgeber: Förderverein Staatsbadorchester Bad Oeynhausen e. V.
Redaktion: Denise Gruber
Gestaltung: Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH, Olga Mattern
Lektoren: Karl-Heinz Cottmann, Eileen Friesen, Christina Langhorst, Manuela Mellin-Jänicke,

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben kann trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen werden.



Schön, dass Sie da waren!